

**Zeitschrift:** Werk, Bauen + Wohnen  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Architekten  
**Band:** 83 (1996)  
**Heft:** 3: Raum auf Zeit? = Au temps l'espace? = Space for a time?

**Vereinsnachrichten:** VSI-Beilage Innenarchitektur/Design : Hotelzimmer IGEHO '95,  
Basel

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Als vor zwei Jahren das Buch «Innenarchitektur in der Schweiz 1942–1992» von den Autoren Verena Huber und Alfred Hablützel im Niggli Verlag auf den Markt kam, fand man darin kein einziges Beispiel zum Thema Hotel oder Hotelzimmer. Der Grund liegt vielleicht darin, dass die unter kommerziellem Druck stehende Hotellerie eher tradierte Rezepte verfolgt und in einer angespannten konjunkturellen Lage keinen Mut hat für neue, interessante Lösungen. Auf eine ähnlich nüchterne Bilanz kamen die Architekten Meili und Peter im Zusammenhang mit dem Wettbewerb Hyatt-Hotel, Zürich. Sie hatten damals die Gelegenheit wahrgenommen und die Frage nach dem zukünftigen Hotelzimmer eingehend untersucht. Sie kamen zum Schluss, dass nicht die Möblierung, der Stil oder die elektronische Ausstattung ausschlaggebend seien, sondern dass es an der Zeit wäre, die räumliche und funktionelle Gliederung des Zimmers zu überdenken.

Weitere Überlegungen waren massgebend für eine Neuorientierung: Fast alle neuen Zimmerentwürfe vermögen am Grundlayout, dem Grundproblem des

Hotelzimmers, nichts zu ändern. Die meisten Zimmer sind derart gestaltet, dass die Nasszellen rechts oder links des Eingangs im Dunkeln angeordnet sind, in der Folge Schlaf- und Wohnbereich. Dieser Zimmertyp verhält sich immer nach dem Prinzip der modernen Kleinstwohnung, welche die Funktionen so gut wie möglich voneinander trennt und abschirmt, ganz unbeachtet vom Umstand, dass das Leben im Hotel anders abläuft als zu Hause. Weiter verdeckt die moderne und rationale Logik der technischen Zusammenfassung von Apparaten in einer Nasszelle, dass in dieser Klausur mit dem Bad und dem «Brunnen» Geräte mit einer sehr viel offeneren kulturellen Geschichte und mit einem freieren sozialen Umgang zueinander gedrängt wurden. Siehe auch: Le Corbusier, Salon d'Automne, Paris 1929, Schlafzimmer-Bad.

Ein glücklicher Umstand machte es nun möglich, dass der Wettbewerbsentwurf als Musterzimmer an der IGEHO '95 gebaut werden konnte. In einer Arbeitsgemeinschaft mit Kaschka Knapkiewicz und Axel Fickert Architekten ETH/SIA Zürich wurde der Entwurf vom damaligen



WC/Duschblock mit Lavabos  
Bloc douche/WC avec lavabos

Dito mit geschlossener Glasschiebewand  
Dito avec paroi en verre coulissante fermée

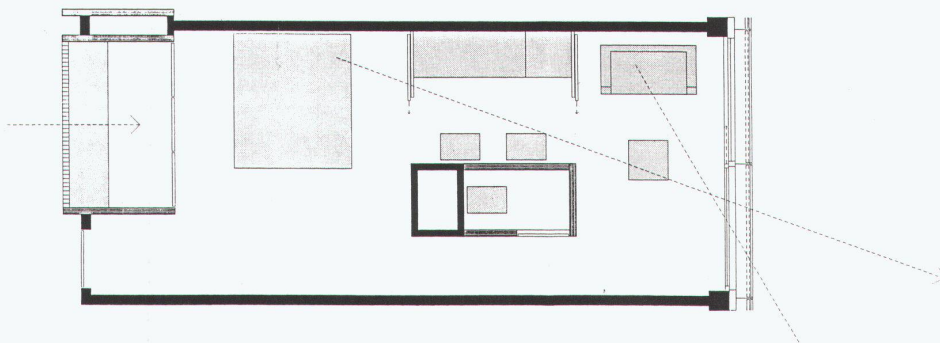
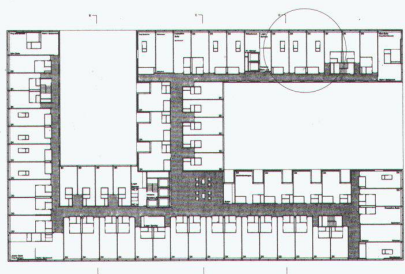




Masstab 1:50 in zwei Monaten ausführungsfähig weiterentwickelt. Die Schreinerei Röthlisberger hat das Zimmer für die Sonderschau Bel Etage an der Hotelfachmesse IGEHO realisiert.

Der Entwurf stellt die WC/Duschkabine frei ins Zimmer. Es trennt so Schlaf- und Wohnbereich. Der Schlafbereich erhält Licht über eine verglaste Garderobennische auf der Gangseite. Dies ist möglich, weil beim Hyatt-Entwurf ein Grossteil der Gänge direkt am Tageslicht liegt. Das Bad und die Lavabos sind in der Mitte des Zimmers angeordnet und werden behandelt wie Möbel. Matte Glasschiebewände trennen wechselseitig den Badebereich von der Schlaf- und Wohnzone. Das Bad, die eingelassene Minibar und das Sofa sind mit der Fensterbank ein betonierte Winkelement. Die Oberflächen können je nach Gebrauch verändert werden. So hat die Wanne einen grünen Farbanstrich, die Bar ist in Chromstahl ausgeführt und die Polsterung des Sofas ist aus Leder. Ein mit allen technischen Geräten ausgestatteter Rollboy kann wahlweise dem Schlaf- oder Wohnbereich zugeordnet werden.

Die Farb- und Materialwelt ist überraschend. Die Eingangstüre kontrastiert in



**Ansicht gegen Badewanne**  
Vue sur la baignoire

**Dito mit geschlossener Glasschiebewand**  
Dito avec paroi en verre coulissante fermée

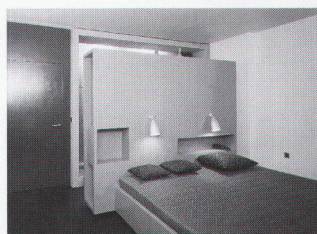
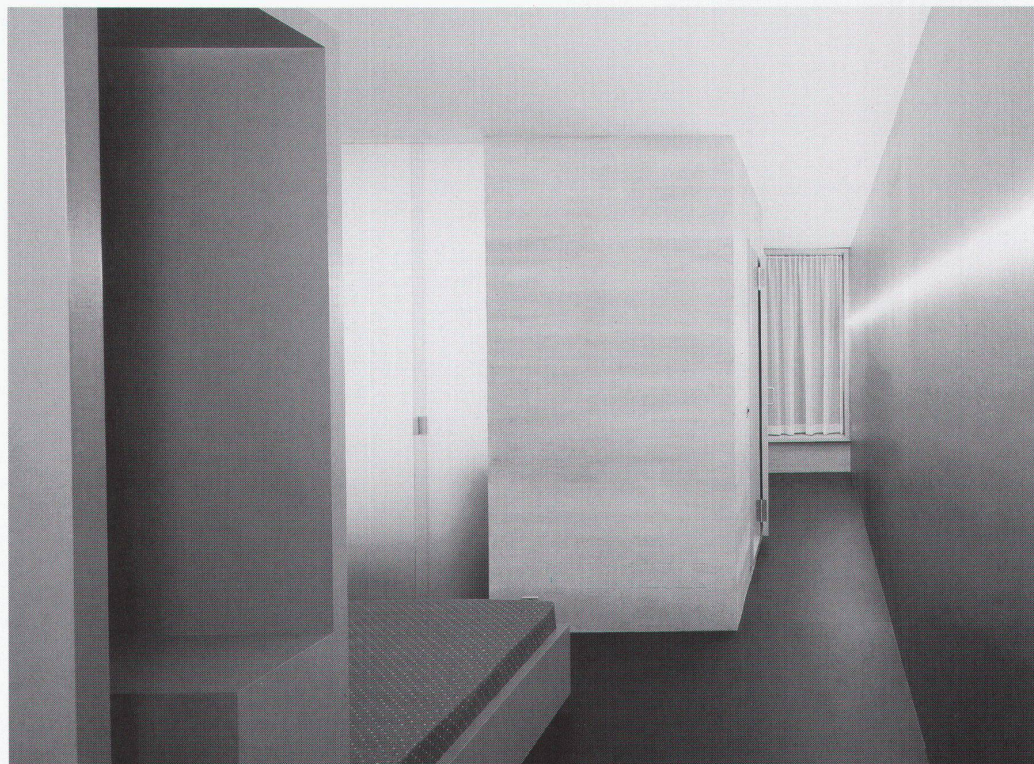
**Grundriss aus Wettbewerb**  
Hyatt-Hotel, Zürich  
Plan du concours hôtel Hyatt, Zurich



Violett mit dem Garderoben-/Betteinbau, der in Ochsenblut gestrichen ist. Die beiden Längswände sind silbern und weiss. Der WC-Block ist aussen aus rohem Beton realisiert. Anstelle von Fliesen wurden im Innern grossflächig Gussgläser vor die gelb gestrichenen Wände gestellt. Mit einer linearen Soffitenbeleuchtung an der silbernen Längswand wird die ganze Raamtiefe sichtbar gemacht, und die verschiedenen Zonen werden so miteinander verbunden. Die silberne Farbe dient als Reflektor.

Gesamthaft betrachtet entstand ein offener, fliessender Raum, der viele differenzierte Perspektiven zulässt. Die Qualität des Raumes wird nicht durch Ansammlungen von Einbauten, Geräten und Möbeln gebildet, sondern durch eine klar gegliederte Raumstruktur.

*Stefan Zwicky*



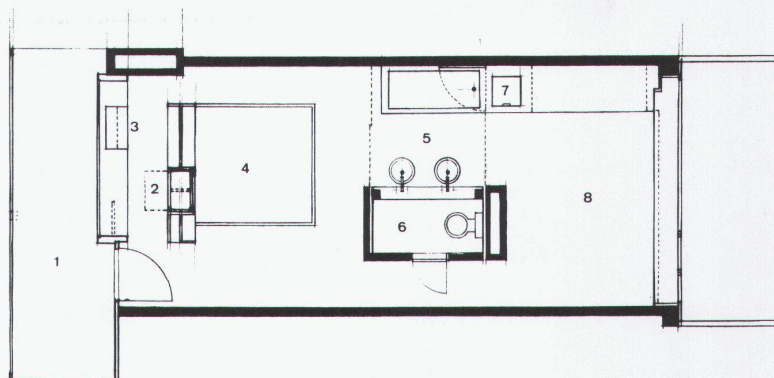
**Ansicht vom Eingang**  
Vue depuis l'entrée

**Ansicht gegen den Eingang**  
Vue vers l'entrée

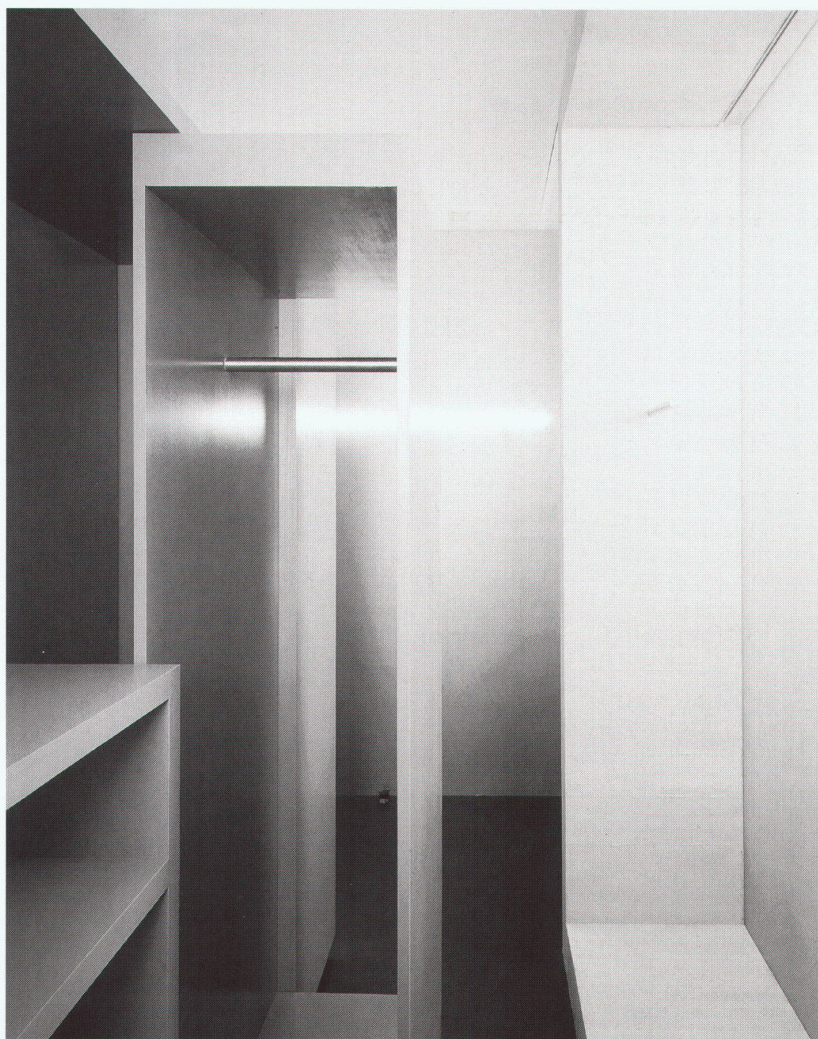
**Garderobenmöbel mit Bett**  
Meuble-vestiaire avec lit

**Weiterentwickelter Grundriss für die Ausstellung an der IGEHO**  
Plan réétudié pour l'exposition à l'IGEHO

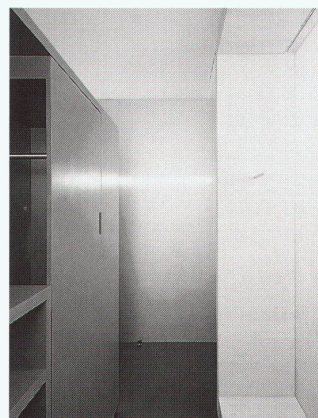
- 1 Gang / Couloir
- 2 Garderobe / Vestiaire
- 3 Kofferbock/ Porte-valise
- 4 Bett / Lit
- 5 Bad/Doppellavabo / Bain/lavabo double
- 6 WC/Dusche / WC/douche
- 7 Bar
- 8 Wohnbereich / Zone de séjour







Offenes und geschlossenes  
Garderobenmöbel  
Meuble-vestiaire ouvert et fermé



**Objekt:** Hotelzimmer, Teil der Sonder-  
schau Bel Etage, IGEHO '95, Basel  
**Architekten:** Marcel Meili, Markus  
Peter, Kaschka Knapkiewicz, Axel  
Fickert Architekten ETH/SIA Zürich  
**Veranstalter:** Bel Etage, Wellis AG,  
Willisau

**Hauptsächliche Materialien:** Boden:  
Linoleum; Wände: Sichtbeton, Glas,  
Weissputz gestrichen; Decke: Weiss-  
putz; Einbauten: Holzwerk natur und  
gestrichen  
**Fotos:** Ruedi Wälti, Basel  
**Realisation:** 1995